



Vereinsmitteilung Nr. 2/84

Jever, den 12.03.1984

Liebe Eisenbahnfreunde!

1. Die Jahreshauptversammlung liegt hinter uns. Mit 51,6 % Mitgliederbeteiligung konnte die Entlastung des alten Vorstandes und Wahl des neuen Vorstandes durchgeführt werden.

Herr Hofmeister verzichtete auf eine neue Kandidatur als Vorsitzender und stellte sein Amt zur Verfügung.

Im Einzelnen sah das Wahlergebnis folgendermaßen aus:

- | | | |
|----|-------------------------|------------------------------------|
| 1. | Vorsitzender | Dietmar Schnabel |
| 2. | 1. stellv. Vorsitzender | Rudolf Hofmeister |
| 3. | 2. stellv. Vorsitzender | Paul Schmalenbach |
| 4. | Kassenwart | Hans Hofmann |
| 5. | stellv. Kassenwart | Horst Rindfleisch |
| 6. | Schriftführer | Peter Löffler |
| 7. | stellv. Schriftführer | Hans-Rainer Klanke |
| 8. | Jugendbetreuer | Klaus-Jürgen Kiewitt |
| 9. | Kassenwart | Franz Meyer und
Günther Metzler |

Ich glaube, es ist im Sinne aller, wenn ich Herrn Hofmeister in dieser Form für seinen jahrelangen Einsatz und für sein Engagement für den Verein (Er führte ihn immerhin seit April 1978!) ganz herzlich danke! Er hat ursächlich dazu beigetragen, den Verein dahin zu bringen, wo er jetzt steht.

An uns allen liegt es nun, das Aufgebaute zumindest zu erhalten!

In diesem Sinne ist auch der beiliegende Fragebogen gedacht:

Bei einem Teil unserer Mitglieder macht sich eine gewisse Müdigkeit bemerkbar.

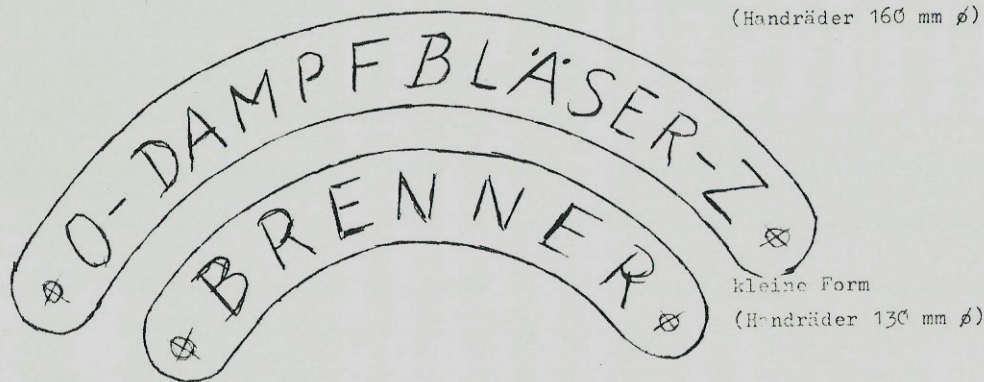
Der Fragebogen soll helfen, Interessengruppen innerhalb des Vereins zu entdecken und zusammenzuführen. Nach der Auswertung des Fragebogens wird das Ergebnis in einer der nächsten Vereinsmitteilungen mit neuen Impulsen und Vorschlägen bekanntgegeben, um das Vereinsleben zu fördern und die Clubmitglieder einander näher zu bringen.

Übrigens, der Gedanke des Fragebogens stammt nicht von mir, er kommt aus Mitgliederkreisen. Das Ausfüllen ist natürlich freiwillig, keiner soll sich als ausgefragt vorkommen. Aber unausgefüllte Fragebögen stellen die ganze Aktion in Frage.

2. Den unermüdlichen Bemühungen von Herrn Löffler und Herrn Ristau ist es zu verdanken, daß wir mit der 043 einen Schritt weitergekommen sind. Die Bezirksregierung Weser-Ems in Oldenburg hat die Lokomotive als Kulturdenkmal im Sinne § 3 (5) des Niedersächsischen Denkmalschutzes anerkannt (=bewegliches Denkmal).
Nach der entgeltlichen Aufstellung der Dampflokomotive ist sie künftig ein Baudenkmal im Sinne des § 3 (2) des Nds. Denkmalschutzgesetzes.

3. Herr Ristau beschafft im Augenblick Schilder für Handräder und Ventile der Denkmalslokomotive.

Beispiel:



Für Interesse an solchen Schildern hat, wende sich bitte an Herrn Ristau. Der Preis pro Schild beträgt je nach Größe um 10.- DM.

4. Bei Herrn Hofmeister sind noch eine begrenzte Anzahl LAUER-Kataloge zu haben, Preis 2.- DM.

5. Nachrichten / Veranstaltungen:

"Mit der Dampflok und dem Doppelstockwagen durch die Stader Geest - Buxtehude-Harsefeld"

Ferme: 17., 18., 31. März, 01. April

Veranstalter: Buxtehude-Harsefelder Eisenbahnfreunde e.V.

2160 Stade, Tel. (04141) 61369

(04164) 4281

oder Verein Verkehrsamateure und Museumsbahn e.V.
2000 Hamburg, Tel. (040) 7892116

K.-H. Cramer bietet in Walkenried / Südharz ein Ferienhaus
- im Garten mit LGB-Bahn - für Eisenbahnfreunde an.
Preis (Ich nehme an pro Tag) DM 35.- bis DM 50.-.
Interessenten wenden sich bitte an mich.

6. Und jetzt ran an den Fragebogen!

Mit freundlichen Grüßen

(Dietmar Schnabel)

Strauß kritisiert massiv Bundesbahnkonzept der Regierung

Erinnerung an „Kahlschlagmentalität“ – Neue Pläne „zerstören das Vertrauen“

dpa Düsseldorf/München. Massiv hat der bayerische Ministerpräsident Franz-Josef Strauß (CSU) das Sanierungskonzept der unionsgeführten Bundesregierung für die Bundesbahn kritisiert. In einem am Donnerstag in Düsseldorf bekanntgewordenen Schreiben an Bundesfinanzminister Gerhard Stoltenberg (CDU) lastete Strauß der Bundesregierung an, sie setze sich mit dem

Bundesbahnkonzept „in Gegensatz zu dem berechtigten Vertrauen, welches die Union vor allem auch mit der Koalitionsvereinbarung ausgelöst hat“.

Strauß erinnerte an die „Kahlschlagmentalität“ der „Eisenbahnpolitik“ früherer „liberal-sozialistischer Bundesregierungen“. Mit gutem Grund habe man davon ausgehen können, daß die neue uni-

onsgeführte Regierung es besser machen werde. Das jetzt vorgelegte Papier für die Bahn „stößt alle gehegten Hoffnungen um“. Die Handschrift des Finanzpolitikers ist so deutlich darin zu erkennen, daß man von einer fast nahtlosen Fortsetzung des bisher Gewesenen sprechen muß. „Die Menschen und die Wirtschaft im Lande werden weiter im Unklaren darüber gelassen, auf was sie

zählen sollen“, klagte Strauß. Unter anderem monierte der bayerische Regierungschef und CSU-Vorsitzende, der betriebswirtschaftliche Erfolg einer umfassenden Ausdünnung des Schienennetzes stehe „in keinem Verhältnis zu den dadurch ausgelösten Schäden“. Aussagen in dem Handlungskonzept, daß es das Ziel des Bundes sei, der Eisenbahn mit vertretbaren Kosten jenen

Rang zu erhalten, der ein wirtschaftliche Nutzung ihre Anlagen dauerhaft gestatte nannte Strauß „schwammig und „unzureichend“.

Es könne zu keinem sachgerechten Ziel führen, wenn die Bundesregierung die Belange der regionalen Wirtschaft un- Raumordnung nur einseitig nach Maßgabe der betriebswirtschaftlichen Ergebnisse der Bahn berücksichtige.

Spurlos verschwunden

Daß Briefe oder Postkarten ihr Ziel nicht erreichen, kann vorkommen. Auch Päckchen und Pakete gehen gelegentlich verloren. Daß Eisenbahnwagen abhanden kommen, gehört dagegen zu den außergewöhnlichen Vorkommnissen. Von einem besonders kuriosen Fall berichtet die in Ost-Berlin erscheinende Eisenbahnerzeitung „Fahrt Frei“ in ihrer letzten Dezember-Ausgabe: „In der Nacht vom 19. zum 20. November 1983 kam aus Richtung Seddin mit Dg 52 141 eine Langschieneneinheit, bestehend aus acht Transport-, drei Maschinen- und zwei Wohnwagen, in Halle an. Mit dem 61 612 landete sie in Sangerhausen, allerdings ohne die Wohnwagen. Von diesen fehlt jede Spur. Wo sind sie geblieben? Wer kann helfen?... Das ist nicht

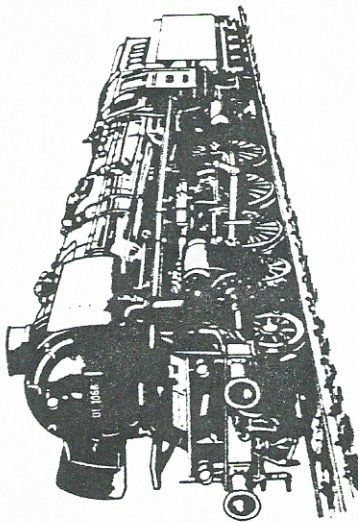
etwa ein Silvesterschmerz. Heinz Rutz, Maschinist am Obw Köpenick, und noch ein paar Mitarbeiter sind seit dem 20. November ohne Behausung und auch ohne Arbeitssachen. Wer die Wagen sehen sollte, bitte das Obw Köpenick sofort verständigen!“ Ob die Eisenbahner ihr rollendes Obdach und ihre Arbeitsutensilien inzwischen wiedergefunden haben, wurde bisher nicht gemeldet. R.

Die Bundesbahn
2/1984

HERRN
HANS-REINER
K L A N K E
BREMER STRASSE 115
2940 WILHELMSHAVEN



ALBTAL-VERKEHRS-GESELLSCHAFT MBH
ULMER EISENBAHNFREUNDE E. V.



01 1066 auf der Albtalbahn

Ostersonntag, 22. April 1984
Ostermontag, 23. April 1984

Nach Generalaufarbeitung und Wiederinbetriebnahme einmalige Sonderfahrten mit der stärksten Schnellzuglokomotive Deutschlands. Nutzen Sie die Gelegenheit, an diesem Ereignis teilzunehmen. Der Zug besteht aus Altbau-Eilzugwagen der dreißiger Jahre mit bewirtschaftetem Gesellschaftswagen.

Abfahrten jeweils Ettlingen - Stadt 10.10 und 14.10 Uhr
nach Bad Herrenalb

Fahrpreise – hin und zurück –
Erwachsene 15 DM, Kinder von 6 bis 14 Jahren 7.50 DM

Fahrkarten **Im Vorverkauf** (mit Platzreservierung)
erhalten Sie gegen Überweisung des Fahrpreises zu
gesandt. Anschrift bitte deutlich schreiben.

Ulmer Eisenbahnfreunde, Arbeitsgruppe Karlsruhe
Volksbank Karlsruhe · BLZ 66190000 · Konto 26065

ALBTAL-VERKEHRS-GESELLSCHAFT MBH, BAHNVERWALTUNG ETTLINGEN
BAHNHOF ETTLINGEN STADT, TELEFON ETTLINGEN (07243) 18150 – 51

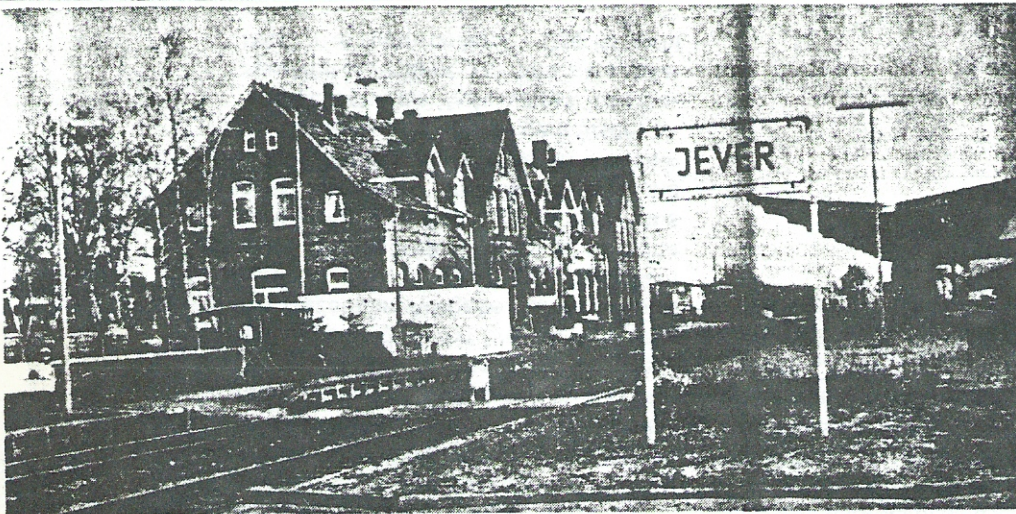
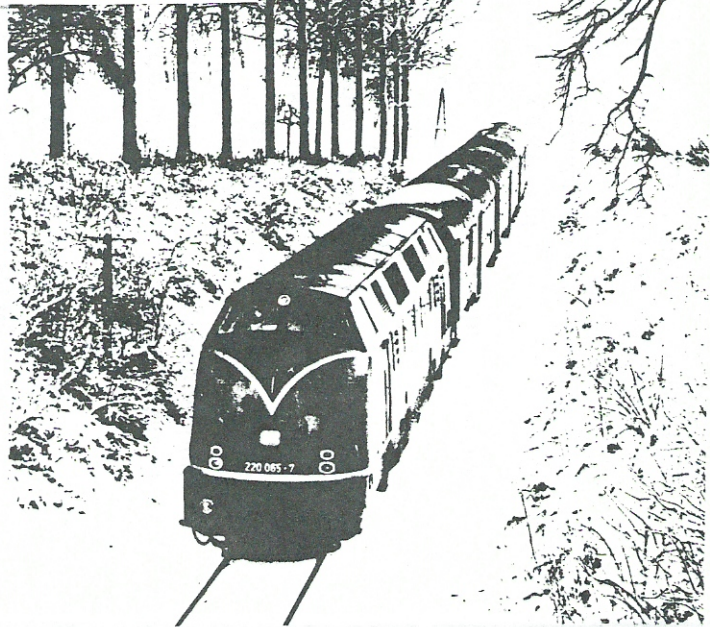
ULMER EISENBAHNFREUNDE E. V., ARBEITSGRUPPE KARLSRUHE
7500 KARLSRUHE 1, KAISERALLEE 17A, TELEFON (0721) 848109

V 200.0: Aus zum Fahrplanwechsel?

Nach dem Ausscheiden einer weiteren Maschine gehörten am 5. Dezember 1983 noch 23 V 200.0 (220) zum Einsatzbestand des Betriebswerks Lübeck.

Am 5. Februar 1984 sollen weitere zwölf der formschönen Dieselloks abgestellt werden, und zum Fahrplanwechsel im Mai ist vorgesehen, die restlichen Maschinen folgen zu lassen. Die Zeit, eine V 200 zu beobachten (und zu fotografieren) wird also langsam knapp. -em

EM 1/84



Blick auf das jeversche Bahnhofsgelände, vom nördlichen Bahnübergang her. Weit über hundert Jahre war Jever eine selbständige Dienststelle – ab morgen ist sie dem Bahnhof Wil-

helmshaven angegliedert: eine ereignisreiche Eisenbahngeschichte ging damit zu Ende.

Aufn.: Rase

Bahnhof Jever nach 100 Jahren aufgehoben

Ab morgen keine selbständige Dienststelle mehr / Bahnhofsvorsteher geht

- Jever. Der Bahnhof Jever wird vom 1. Januar 1984 an als Außenstelle aufgehoben und mit allen Dienststellenteilen betrieblich voll in den Bahnhof Wilhelmshaven Hbf und verkehrlich voll in die Güterabfertigung Wilhelmshaven eingegliedert.

Diese Verfügung stand am 8. Dezember im Amtsblatt der Bundesbahn-Direktion Hannover. „Auf dem Bahnhof ändert sich nichts“, erklärte Bundesbahn-Oberinspektor Gerhard Hayen. Der einzige, der aus dem Bahnhof Jever ausziehen müsse, sei er selbst: Seine Versetzung zum Außenstellen-Bahnhof Sande sei ihm vor kurzer Zeit mitgeteilt worden. Er werde

dort die Stelle eines „Zweiten Mannes“ einnehmen, nachdem auf dem Sander Bahnhof wesentliche Umbauarbeiten ange laufen seien.

„Die Dienststelle Bahnhof Jever fällt den allgemeinen Spar- und Rationalisierungsmaßnahmen zum Opfer – „daran ist nun mal nichts mehr zu ändern“, fuhr Gerhard Hayen fort. Er war vor über zehn Jahren nach Jever gekommen, als seinerzeit die Bahnhöfe Carolinensiel und Hohenkirchen stillgelegt wurden. Nun müsse er nochmals wandern.

Die Gespräche, den Bahnhof Jever als selbständige Dienststelle aufzuheben, seien schon vor rund zwei Jahren begonnen

worden. Damals habe man Jever zur Außenstelle herabgestuft. Und nun sei der gesamte Dienstbetrieb dem Bahnhof Wilhelmshaven angegliedert worden. Damit sei seine Stelle als Bahnhofsvorsteher den Einsparungen anheim gefallen.

„Unsere zwölf Personenzüge am Tage, die paar Güterzüge und die Tidezüge nach Harle werden weiter fahrplanmäßig fahren und abgefertigt werden“, ergänzte der Oberinspektor seine Schilderungen. Es war ihm anzumerken, daß ihm sein Weggang doch nicht so ganz leicht fiel. Damit endet heute nach über 100 Jahren die Geschichte der Dienststelle „Bahnhof Jever“.



Bundesbahn-Oberinspektor Gerhard Hayen verläßt als letzter Bahnhofsvorsteher Jever.

Jeversches Wochenblatt
v. 31.12.1983